

Sonntag, 21. Juni 2015
12. Sonntag im Jahreskreis

Der Text des Evangeliums stammt von Markus, Kapitel 4, es sind die Verse 35 bis 41. Markus schreibt:

„An jenem Tag, als es Abend geworden war, sagte Jesus zu seinen Jüngern: Wir wollen ans andere Ufer hinüberfahren. Sie schickten die Leute fort und fuhren mit ihm in dem Boot, in dem er saß, weg; einige andere Boote begleiteten ihn.

Plötzlich erhob sich ein heftiger Wirbelsturm, und die Wellen schlugen in das Boot, sodass es sich mit Wasser zu füllen begann. Er aber lag hinten im Boot auf einem Kissen und schlief. Sie weckten ihn und riefen: Meister, kümmert es dich nicht, dass wir zugrunde gehen?

Da stand er auf, drohte dem Wind und sagte zu dem See: Schweig, sei still! Und der Wind legte sich und es trat völlige Stille ein.

Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben? Da ergriff sie große Furcht und sie sagten zueinander: Was ist das für ein Mensch, dass ihm sogar der Wind und der See gehorchen?“

Angst gehört zu den Gefühlen, die mehr oder weniger unser Leben bestimmen. Menschen, die über uns herrschen wollen, versuchen, uns Angst zu machen. Den Ursachen auf den Grund zu gehen und sich seinen Ängsten zu stellen, hilft zu einer Lebenseinstellung, die Raum schafft für ein Gefühl von Freiheit und Selbstbehauptung. Das geht nicht ohne einen festen Glauben.